Freilag, 21 September 1928 76. fahrgang Nr. 448

# Berliner

# Abend Ausgabe

# Volks-Zeifung

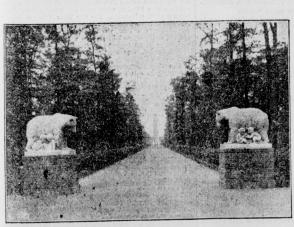
Der junge Stinnes aus der Haft entlassen - Noch ein Rücktritt in der Marine - Mörder Hopp verhaftet



Der 30. Todestag Theodor Fontanes
Wide W
Sein Sohn am Grabe auf dem Friedhof in der Luisenstrasse



Toni und Harry haben ein Eineinhalb-Zentner-Baby bekommen



Berlin baut überall sein Wappentier auf Bären mit spielenden Kindern flankieren den Eingang zum Volkspark Jungfernheide



Du kannst dein Geld auch los werden, wenn die Banken schon geschlossen sind — In der Fasanenstrasse gibt es jetzt einen Nacht Banktresor,

# Unbefriedigender Kompromissentwurf

Die Arbeit des Redaktionsausschusses in Genf / In der jetzigen Form für Deutschland nicht annehmbar

GENF, 21. September.

Der vom dritten Ausschuss der Völkerbundsversammlung eingesetzte Redaktionsausschuss, der die Resolutionen des französischen Delegierten Paul-Boncour und die deutsche Resolution des Gralen Bernstorff zu einer Kompromissfassung verarbeiten sollte, hat sich auf einen Entwurf geeinigt. Die deutsche Delegation, die vom Reichskabinett die Anweisung hat, die Einberulung der grossen Abrüstungskonlerenz für das Jahr 1929 zu fordern, kann den Entwurf in der vorliegenden Fassung nicht annehmen.

Der vom Redaktionsausschuss der dritten Kommission hergestellte Entwurf einer Abrüstungsresolution stellt einleitend fest,
dass die derzeitigen Sicherheitsverhältnisse, wie sie durch den
Pakt, die Friedensverträge und besonders durch die Rüstungsherabsetzungen gewisser Länder auf Grund dieser Verträge und
durch die Locarno-Abkommen geschaften Siejen schon jetzt den
Absehluss eines ersten aligemeinen Abkommens betreffs Herabsetzung und Beschränkung der Röstungen gestatten. Diejenigen
Regierungen, die ihre Sicherheit für nicht genügend garantiert
erachten, um ihre Rüstungen herabsetzen und beschränken zu
können, verfügen dank der Arbeiten des Sicherheitskomitees
über neue Mittel, ihre Sicherheit zu stärken.

## Ein Abkommen über Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen wird die internationale Sicherheit erhöhen.

Die Arbeiten der vorbereitenden Kommission und des Sicher-heitskomitees müssen derart fortgesetzt werden, dass im Laufe späterer Etappen die fortschreitende Herabesteung der Rüstungen im Verhältnis zur Entwicklung der Sicherheitsbindungen mög-

lich ist.

Die Resolution bestätigt die Notwendigkeit, sobald als möglich die erste Etappe der Herabsetzung und Beschränkung zurückzulegen. Sie nimmt mit Belriedigung davon Kenntnis, dass gewisse Regierungen sich bereits bemüth haben, für die künftigen Arbeiten der vorbereitenden Kommission einen günstigen Boden übereiten. Die Resolution spricht die feste Hoffnung aus, dass diejenigen Regierungen, unter denen noch Meinungsverschiedenheiten über die Bedingungen der Rüstungsherabsetzung bestehen, unverzüglich im Geiste grösster Versöhnlichkeit und internationaler Solidarität die gemeinsamen Lösungen suchen, die die rassehe Wiederaufmahme und den Erfolg der Arbeiten der vorbereitenden Kommission gestatten.

Die Resolution schliesst mit dem Ausdruck des Wunsches, dass die Lösungen rechtzeitig zustande kommen, damit der nächste Zusammentriti der vorbereitenden Kommission Ende dieses Jahres oder Anlang 1929 erfolgen kann.

Dem Rate wird anheim gegeben, dem Präsidenten der bereitenden Abrüstungskommission den Auftrag zu erte sich mit den interessierten Mächten in Verbindung zu ha um den Stand ihrer Verhandlungen festzustellen und die k mission sobald als möglich einberufen zu können.

Das Bekanntwerden der ablehnenden Haltung der deutschen Delegation hat in den Kreisen der auf dem Boden des gestern ausgearbeiteten Entwurfs stehenden Delegation das grösste Auf-sehen erregt. Während der Vormittagssitzung der Versammlung und in der Mittagsstunde linden vertrauliehe Besprechungen statt, die daraul abzielen, eine Formelz u finden, die der deut-schen Delegation annehmbar erscheinen könnte.

### Breitscheid-Rede in der Völkerbundsversammlung

Der Völkerbund soll die Kartelle kontrollieren

Die heutige Vormittagssitzung der Volkerbundsversammlung steht im Zeichen der Wirtschaftstragen. Leucheur (Frankreich) erstattet Bericht über die Arbeiten der Wirtschaftstragen. Leucheur (Frankreich) ein abgelaufenen Jahre. Er schlägt eine Resolution vor, worin die Versammlung von dem im abgelaufenen dahre durchgeführten Arbeiten mit Befriedigung Kenntins nimmt, die Ratifikation der abgeschlossenen Abkommen, namentlich betreffs Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote, empfleht und das Komitee zur Fortführung seiner Arbeiten in der Aufstellung handelspolitischer Grundsätze und der Vorbreeitung von Kollektivabkommen zur Erleichterung des Austausches besonders wichtiger Produkte auufforder. Die Resolution spricht die Hoffung aus, dass die Wirtschaftsorganisation das Problem der internationalen in dustriek auf den Landwirtschaftlichen Wirtschaft, sowie der Bedeutung der landwirtschaftlichen Probleme für die wirtschaftliche Zusammensteit der Volker.

Hiernach nimmt der deutsche Delegierte Des

wirtscnattlichen Probleme für die wirtschaftliche Zusammennarbeit der Völker.

Hiernach nimmt der deutsche Delegierte, Dr. Breitscheid,
das Wort. Er führte aus, wenn auch im Völkerbundspakt von
wirtschaftlichen Problemen nicht die Rede sei, so seien es wohl
nicht zuletzt wirtschaftliche Erwägungen gewesen, aus denen
dar Gedauke des Völkerbundes geboren sei. Mehr und mehr
habe sich die Ueberzeugung von der wirtschaftlichen Verbundenheit aller Nationen gellend gemacht, sowie die Erkenntnis, das
die gewalisame Zerstörung dieser Basis Siegern und Beeisglen.
Kriegführenden wie Neutralen zum sehwersten Kriegführenden wie Neutralen zum sehwersten wirtschaftlichen
wolle, müsse er auch aus der gegensettlen wirtschaftlichen
Abhängigkeit die Konsequenden Mit Gengtunng gedenkt deshal der Rensequene Mit Gengtunng denkt deshal der Rensequene Weltwirtschaftlichen
denkt deshal der Rensequene Weltwirtschaftlischer Zusammenser Erreuliche geschehen, aber die Hauptarbeit bleibt noch
Zu tun.

Die Zölle der einzelnen Länder geste

zu tun.

Die Zölle der einzelnen Länder seien trots einzelner Herabsetzungen heute höher als zur Zeit der Weltwirtschaftskonlerent.

Das beralende Komitee habe zur Welterführung der Empfehlungen der Konderenz wichtige Anregungen gegeben. Hinsichlich des Zuckers werde man versuchen missen, einen Kollektivertrag fühnlich der Brüsseler Konvention zustande zu bringen.

Die Kohlentrage biete besondere Schwierigkeiten. Der Völkerbund sei die beste Plattform, um ihre Lösung zu finden. Zu

begrüssen sei auch die neu beschlossene Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Fragen. Die Weltwirtschaftskonferenz babe die Erkonntnis der Gründe für die heutige wirtschaftliche Des-organisation geschärft.

ganisation geschaftt. Gelinge es, die Wirtschaft international zu organisieren, so werde unmittelbar auch die geistige Annäherung der Völker folgen.

So könne der Volkerbund auch durch die Forderung der wirtsehaftlichen Zusammenarbeit feste Grundlagen sehaffen für internationale Verständigung und Frieden.
Der Vertreter der Tschechoslowakei, Veverka, betonte das
ganz besondere Interesse seines wirtschaftlich hoghentwickelten
Landes an diesen Arbeiten des Volkerbundes. Er hebt die besondere Wichtigkeit der Beseitigung der Ein- und Ausfuhrverbote

komitee sich nicht selbst damit befassen könne, müsse eine solche zum Schutz der Arbeiter notwendige Kontrolle durch ein anderes Organ des Völkerbundes vorgenommen werden.

Sodann fasste der Berichterstatter Louckeur (Frankreich) noch einmal die Ergebnisse der Debate sammen. Er gedachte der Entwicklung seit der Berichterstammen. Er gedachte der Entwicklung seit der Berichterstammen. Er gedachte der Entwicklung seit der Berichterstammen. Er gedachte der Entwicklung seit der Berichterstamp des Wirtschaftstam er der Berichterstamp des Berichterstamp des Berichterstamps der Berichterstamp des Berichterstamps der Berichterstamp der Beric

nationalen und internationalen Kontrolle der industriellen Gruppierungen und Konzentrationen

Gruppierungen und Konzentrationen
rückhaltlos zu. Diese Kontrolle sel im Interesse des sozialen
Friedens unbednigt untwendig. Sie könne durch den Völkerbund
ausgeübt werden.

# Hugo Stinnes aus der Haft entlassen

Er soll eine Million Kaution stellen

Hugo Stinnes ist heute mittag um 1 Uhr aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Es wurde eine Kaution von einer Million Mark gestellt, die zum Teil in bar, zum Teil in anderen Sicherheiten hinterlegt wird. Beim Haftprüfungstermin war von der Staatsanwaltschaft Dr. Berliner vertreten, der die Stinnes-Affäre bearbeitet. Die Besprechungsn mit dem Untersuchungsrichter und dem Staatsanwalt einerseits und den Verteidigern anderseits dauerten beinahe zwei Stunden. Vor allen Dingen wurde die Frage geprüft, ob eine Verdunkelungsgefahr vorliegt. Der Haftbefehl gegen Stinnes bleibt bestehen. Staatsanwalt einerseits und den Verteidigern anderseits dauerten beinahe zwei Stunden. Vor allen Dingen wurde die Frage geprüft, ob eine Verdunkelungsgefahr vorliegt. Der Haftbefehl gegen Stinnes bleibt bestehen.

Entgegen der von amticher Seite gestern verbreiteten Meldung hat der Haftprüfungstermin für Hugo Stinnes dennoch,

wie ursprünglich bestimmt war, heute vormittag um 11 Uhr

begonnen.
Wie wir mitteilten, hatten gestern noch die Untersuchungs-behörden erklärt, dass der Hattprütungstermin erst am nächsten Dienstag stattfinden würde. Diese amtliche Erklärung war, wie wir erfahren, eine absiehtliche Irreführung der Presse.

Man wollte damit, wie heute erklärt wird, verhindern, dasse eine Menschenansammlung vor dem Untersuchungsgefängnis sich bilde.

#### Ministerpräsidenten und Auswärtiger Ausschuss

treten am 2. und 3. Oktober zusammen

treten am 2. und 3. Oktober zusammen

Die Termine für den Zusammentritt des Auswärtigen Aussehusses und die Konferen der Staats- und Ministerpräsidenten, die sich beide mit dem Ergebnis der Genter Verhandlungen befassen werden, sind nunmehr endgüttig festgelegt worden. Die Staats- und Ministerpräsidenten werden am Dienstag, 2. Oktober, sich in Berlin versammeln, um den Bericht des Reichskannlers entgegenzunehnnen. Die Berichterstatung über Genf im Reichsrat wird unter diesen Umständen nicht mehr nötig sein. Am Mittwech, dem 3. Oktober, vormittags 10 Uhr, wird der Auswärtige Ausschuss den Bericht über Genf entgegennehmen. An diese Berichterstattung wird sich eine eingehende Aussprache anschliessen, an der auch die bis zu diesem Termin aus Genf wieder eingetroffenen deutschen Delegationsmitglieder teilnehmen

#### Auch Vizeadmiral Bauer geht Wollte er Zenkers Nachfolger werden?

Der Chef der Nordseestation, Vizeadmiral Bauer, hat gleichzeitig mit dem Admiral Zenker sein Rücktrittsgesuch eingereicht, dem stattgegeben wurde. Vizeadmiral Bauer wird infolgedessen Ende September sein Kommando niederlegen. Ueber die Gründe, die zu seinem Rücktritt geführt haben, ist im einzelnen nichts bekannt.

Man geht aber in der Annahme nicht fehl, dass Bauer als der nächstälteste Offizier der Marine mit seiner Berufung als Nachfolger Zenkers gerechnet hatte.

Wer Bauers Kommando übernehmen wird, steht noch nicht fest. Die Entscheidung hierüber wird zu Beginn der kommenden Woche fallen.

## Wollen die Heimwehren den Kampf?

Keine Kompromissmöglichkeit in Wiener-Neustadt WIEN, 21. September.

WIEN, 21. September.

Die Verhandlungen, die der Landeshauptmann von Niederüsterreich, Dr. Barusch, mehrere Tage lang mit den Vertretern der Heinwehren und der Sorialdemokratie über den
Aufmarsch am 7. Oktober geführt hat, sind ergebnislos abgebrochen worden. Die Heinwehren haben die Abänderungen,
die ihnen Dr. Barusch im Interesse einer Vermeidung von Zusammenstössen vorgeschlagen hat, als undurchführbar bezeichnet
und somit das Signal zum Abbruch der Besprechungen gegeben.
Damit entfallen alle Gerüchte, die bisher besagten, dass die
Heinwehren am Vormittag, die Sozialdemokraten am Nachmittag demonstrieren würden, oder dass beide Parteien, ohne
die innere Staat zu betreten, an der Peripherie demonstrieren
werden würden.

werden wurden. Jetzt hat auch die Kommunistische Partei für den 7. Oktober eine Versammlung im Wiener-Neustadt augemeldet, und zwar auf demselben Platz und zu derselben Zeit als die beiden auderen Kundgebungen.

#### Lohnkonflikt in der westdeutschen Industrie

In einer Delegiertenversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, die gestern spät abends tagte, wurde einstimmig beschlosen, das bestehende Lohnabkommen in der
rheinisch-westfällischen Eisenindustrie zu kündigen. Als Grund
irr die Kündigung wird angegeben, dass durch Schiedsspruch
vom 15. Dezember 1927 den Metallarbeitern eine Lohnerhöhung
von 2 Plennig zugestanden wurde, während in anderen Gegenden des Reiches durch freie Vereinbarung eine Lohnerhöhung
von 7 und 8 Pfennig zugestanden worden sei.

Ein Prominenter verteidigt den Skupschtins-Mörder. Der bekannte französische Verteidiger de Moro-Giafferic ohat die Verteidigung des jugoslawischen Deputierten Ratschitsch-des Urhebers des Attentats in der Skupschtina am 20. Juni, übernommen.

#### "Ton in des Schöpfers Hand" im Renaissancetheater

im Renaissancetheater

Etwas gartenläublich, wie der Titel, ist die "Kunst" dieses Amerikaners Theodore Dreiser, überhaupt. Primitive Mittel werden an die Darstellung einer Krankeitsgeschichte gewandt: der alte ehrbare Vater, die Mutter, die immer eine Entschuldigung für das Söhneben bereit hat, die wohligtearten, will sagen wohlstünerte Tochter, das kesse Nesthakchen und so, das ist uraltes Klischee, selbst ohne den Versuch, diese Dinge etwas modisch aufzuputzen. Nur eine Figur fällt aus diesem jetzt altväterlichen Rahmen — scheinbar! — heraus: der Sohn. der Kranke, den man wie einen Gesunden herumlaufen und auf die Menschen loslässt, bis die dumpfe Gewalt in ihm, die stärker ist als Bewusstsein, Vernunft und iWile, ihn zum Lustmord treibt. Vier Akte der Qual einer Familie, die durch die Talen des Kranken in Angst und Verzweifung gehalten wird — da sie sich nicht zurreit entschliessen konnte, ihn irgendwo unterzubringen — wo seine gefährliche Anlage nur einen um gefährlichen Aktionsradius zur Verfügung gehalte häte. Dies nimmt der Tragöde nusere tiefere Anteilnahme weg — bleibt das Mitgefühl mit dem Kranke und Verständnis für den — verschuldeten — elterlichen Konlikt zwischen der Liebe, die den Sohn durch Schweigen und Leugnen retten will, und der Wahrheit, die auch den Sohn nicht schont. Doch, wie alt ist das, wie verstaubt, wie absgeriffen. Und keinen neuen Ton findet dieser Amerikaner. . Bleibt ilso nur die abrietellung, aber die ble ib t, die schaftt Momente, da es an unsern Nerven zerrt, dass wir uns zusammenreissen müßsen: Ern st Deut sch mit flackerndem. Stehenden Blick, mit zuckenden Bewegungen, gejagt, gehetz von dem Bewusstein des Dämons, der in ihm jederzeit losbrechen und ihm in Verhängnisse stürzen kann; ergreifend in dem letzte heroischen Sichaufbäumen gegen denVersucherunfall, der ihm ein neues Opter in den Weg treibt. Ihm gegenüber der Vater Hermann Vallentins, hilflos in seiner Anständigkeit, aus seiner Gutmütigkeit sich losreissend, als er das Verbrechen ahnt schliesslick lapitulierend vor de

# Eilzugmörder Hopp verhaftet

# Auf dem Hauptbahnhof in Mainz-Kastel festgenommen / Geständnis des Verbrechers

MAINZ, 21. September.

Gestern abend konnte vor dem Kasteler Bahnhol der Merder Emil Hopp, der den Direktor der Delmen-orster Margarinewerke, Nordmann, in dem Eilzug Allona—Bremen überfallen und beraubt hatte, lestgenomn werden. Er wurde in das Landgerichtsgefängnis ein-

iciefert.
Gestern abend erschlen in einem Café in Mainz-Kastell ein fann, den die Wirtin auf Grund der gegebenen Personalsechreibung und des Lichtbildes als den gesuchten Emil Hopprikante. Sie benachrichtigte sofort die Politei. Als diese in
em Café erschlen, war Hopp bereits zum Bahnhof gegangen,
sehn ihm die Wirtin gefolgt war. Der Kriminalbeamte begab
hanch dem Bahnhof, und die Wirtin machte ihn auf den
kann aufmerksam, der ihren Verdacht erweckt hatte. Der
semte forderte dessen Ausweispapiere, die auf den Namen
plat en lauteten, und erklärten ihm, dass er verhaltet sei.

Der Mörder ging ohne Widerstand zu leisten mit dem Beamten mit und gab unterweg zu, dass er der gesuchte Emil Hopp sei.

wurde zuerst auf die Polizeiwache in Kastell und von dort nach dem Landgerichtsgefängnis gebracht. Die Polizei-mien fanden in seiner inneren Westentasche eine mit sechs onen geladene Schneifleuerpistole. Ausordem besass er in deutschen Reisepass, der auf den Namen Miller aus-ellt war.

Die gerichtliche Vernehmung wird im Laufe des heutigen Vormittags erfolgen. Voraussichtlich wird Hop nach Weser-munde übergeführt werden. Die Staatsanwaltschaft in Weser-munde, wurde bereits von der Verhaftung telegraphisch ver-

münde übergebunt westen und der Verhaftung telegrapnisen verständigt.

Nach kurzer Vernehmung gab Hopp zu, die Mordiat in dem Eilzuge verübt zu haben. Er will zunächst dem Direktor Nordmann Bilder zum Kauf augeboten haben, und als dieser von dem Angebot keinen Gebrauch machen wollte, sei er über den Mitreisenden hergefallen und habe ihn schliesslich durch einen Schuss in den Kopf niedergestreckt. Damit das Verbrechen nicht sofort entdeckt würde, habe er Nordmann aus dem Zuge geworfen. Ungehindert konnte er auf der nächsten Station dann den Zug verlassen, da der Erschossene erst geraume Zelt später tot auf dem Bahndamn liegend aufgefunden wurde. Einen zweiten Ueberfall, den Hopp bereits vor Jahren begangen haben soil, bestreitet er. Er will zur damaligen Zeit eine Gefänglisstrafe verbüsst haben.

STETTIN, 21. September. (Privat.)

STETTIN, 2I. September. (Privat)
Die Stettiner Kriminalpolizei verhaltete den wegen Mordversuchs und Raubes gesuchten polnischen Schnitter Theodor
Rolla in Neuschönefeld bei Tantow. Rolla hat in der Nach
zum 6. August in Tribusch auf einen polnischen Grenzolibeamten geschossen und tim schwer verletzt. Am 9. September
at er einen Gutsinspektor in Oberhannsdort unter Bedrohung
mit einem Revolver beraubt. Auch andere Verbrechen werden
ihm zur Last gelegt. Er wurde in das Stettiner Gefängnis
eingeliefert.

durch die beiden Treffen, in denen Hans Schumacher gegen Fritz Kühn kämpft (6 Runden, 6 Unzen) und Bruno Müller gegen Kurt Gumprich (4 Runden 6 Unzen) anzutreten hat. Beginn 20% Uhr.

#### Herrenkonfektions=Schiedsspruch angenommen

Der Schiedsspruch für die deutsche Herrenkonfektion wurde von beiden Tarifparteien angenommen. Die Arbeitnehmer treten solort mit den Arbeitgebern in Verhandlungen ein, um über die Durchführung des Schiedsspruchs und die Arbeitsaulnahme zu beraten.

### Negerunruhen im Tornadogebiet

NEW-YORK, 21. September.

Hunderte von obdachlosen Negern revoltierten in dem gänz
lich zerstörten Pakohee. Zahlreiche bei dem Orkan ums Leber
gekommene Neger wurden infolge Fehlens von Särgen verbrannt
was von den Ueberlebenden übel aufgenommen wurde.

In einem Viertel des Gebietes von Portoriko wurden 23 450 Häuser zerstört. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 2361. 154 000 Einwohner müssen aus öffentlichen Mittela ernährt werden.

Die Rudolph-Hertzog-Modenschau wird heute nachmittag von 4½ Uhr im Weissen Saal noch einmal wiederholt.

Vom Dampfhammer abgestürzt. Der 26jährige Arbeiter Richard Stöckmann aus der Antonstrasse 33 stürzte in Lankwitz während der Arbeit von einem Dampfhammer ab. Er zog sich sehr schwere Verletzungen zu.

Weiterausschit für mergen in Berlin und Umgegend. Weiterhit trecken (Deffentliche Weiterdensistelle Berlin. Nachdruck verboten).

# Berliner Börse

Ziemlich freundlich

lm hontigen freien Vormittagsverkehr machte sich von neuem Abgabe-neigung bemerkbar. Die offizielle Borse begann aber dann in ziem fich froum dilicher Haltung.

an New Col. 1   100   10	gh Wert	heut.	vor.	hrib,W7 1	25,50 1	25,12	aliwerke		231,00	Kali 15 455,00 453,00
Windows   1,000   1,	ADtKrAZO:13	39.00 1	38.75	Cenuto 1	12,50 5 31,25 1	31.25	Apphi 10 1	2 <b>79,00</b>	276,50 207.12	Schl.El u. Gast 810 233.00 232.00
Windows   1,000   1,	Brm.B.10 14	42,25	42,00	laimi MO 1	02,75 1	03,12	UčeknW7	21.00	119,52	Schubert
Company   Comp	W Rk 70 1	65 50 1	65 50	1658.083 E	2000	38 00	Loew10	246.00	247.00	Schuck 8 200,25 199,50
The first of the	8 u9, 11 1	99,16 2	98,75	Line 15 3	62,00 3	60,00	Mmrohrs	136,50	135.00	Schuth. Pate 15 995 00 994 87
The first of the	Ust.##12 2	84,00 2	80.00	Dyn.Nob6 1	22,25 1	22,12	Matalib.8	136,00	135.50	Siems, &
The Start   The	Disk K 10 1	64 50 1	64.50	ELLI.G10 1	18 00 2	80,00	Wat Auto9	78,00	78,75 193,50	HalskIS 879,50 877,62
April 1997   April 2012   April 2013   Apr	rsd 810 1	71.60 1	70,00	ss. St. 8 1	27.00		Oberbd.5	164.75	105.001	Fietz 10 260,00 255,50
Transfer   1.0										radio, 8 148,25 148,25
Transfer   1.0	Dt. Rohb 7	92,62	92,62	Pap. 12 2	48,25 2	48,12	Koppelő	117,25	117,00	Ver Gizst 10 570 00
Transfer   1.0	-Hochb 6	76,62	77,12	Jelsk.88	26,75	25,50	Phonix 6%	94.00	91,75	Vereingt.
olithered S. 27: 18 2.04 il. Accord 19: 18.00 il. 18.00 il. 2.07 i		91,25 1								
Charles	MdUayd8 1	52,12 1	52,66	ih.Gold 5	03,50	102,87	Brik. 10	275.50	275,25	Alk, 10 284,75 280,25
Charles	Bergm E9 1	99,00	96,50	Harp.Bw6	50,12	48,75	-Stahl.6	143,75	142,00	Waldh12 285,00 284,00
Charles	Serimer Masch 6	95.50	96.75	Holzma 2	39.00	135,00	ARiaboko	155,00	155, <b>00</b> 103,87	Otavi Mi-
Warte   March   Marc	-		-							
Charles   Char	Forti.n.	Einheit	skurs	St.R 13	_	30 50 1	Vor. Elbe-	61 25	60.50	
94 1.00  95. 50  95		Haut.	-	4%% Ung.			Accumul.		1000	G. Lok. 61 58.621 58.50
1,000   2,00	VosSch			St. N.13	26.12	-	Adjery, 5	176,00	175,00	
. 6. April 17.00 16.57 9 55.7 1 27.50 27.50 1		1		4% - 14	-	27,25	Asch. Zell		9997	Laurah. 0 71.75 71.75
Comparison   Com	1-300001	52,50	02,30	m.n B2.1	-	26.75	Augsbg	209,00	£10,10	
9. Sept. 1.	recht .	17,00	16.87	4% St. 101	27,50	27.50	Nurnbg.	100.00	_	Maschin, I
9. Bahyar 9. 8. 9. 9. 9. 9. 100. 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120	5% Bosn.	_	_	4%6rRt.	2,55	2,55	Basalt 6	73,00	72,50	Maximit
5-58 ten. 4	5% Bagn.			Std.   u.lil	12,62	13,00	berg 14	482,00	482,00	Miag. 10 142.25 141.75
1999   30,70   80,72	5% May A 1	38,50	-	4 We Mex.	_	_	J. Bargar		1	Mt8tahl7 117,00 116,50
\$\frac{4}{5}\text{ (a)} \text{ (a)} \tex	v. 1899	-		4%%-abg.	32,50	32,50	B Karls-			MtDeutz0 - 60,50
\$\frac{4}{5}\text{ (a)} \text{ (a)} \tex	1899abg	39.70	39,12	S.1 - 4%	21,37	20,70		72,00	1	Schuck6 13.12 13.12
Section   Sect	45 1904	-	-	8.2 - 4%	22,50	22,00	Vrz.L.AO	67,00	69,50	H. Pege 6 102,50 102,50
Same 14   Same 25   Same	Aux Do	27,00	-	Gold-Ani	-	-	Warke 6	87,00	87,50	Elektr.9 204,50 204,25
1.0   1.0	Staat 141	-	-	National	-	-	Asbest0	45.25	46,25	J.D.RiedO 37.00 37.00
**Mounts**	455 - m.	33.25	_	5% - abg.	=	=	Cham, v.	124 65	194 50	
94 104.   1.5	45% am.t	2,25	2,25	4%% abg.	-	-				
2.00	GldHtel	-	-	Bk. elekt. Warta 10	158.00	158.50	-Kabelwo	140,50 72.00	140,50 72.00	u.Zink12 130,75 132,75
2.00	4% - mit		31 12				- Ion 10	159,50	159,75	Beuth 12 154,00 151,00
2.00	4%KronB.		2,50	VerBk.	101,75	101,00	-Eisanh.6	78,00	76,75	- Textilo 48.00 48.25
September   Sept	kong Jul	2.50	2.50	Munch.						
September   Sept	4Mai-Ny.	-	2,50	Desterr.			El. Werks		1	Sieg.Sci.
April   Apri	45%0est.			Raichs-			Fhib., List			Stöhr&C. 28,50 29,75
	Papier	-	2,50	bank 12	308,50	304,00	& Co.10	121,0	121,00	
4. \$\circ\$ 1 0.50 1 0.5	Adm.A031	8,50	8,50	Vor. 1.8s	15,25	15.25	Uraht 6	90,1	2 50,12	Zink . 8 173.50 173.50
*** 1.0.5 (1.0.5	8.1	-	11,75	Can. Pac.	100000	-			139.50	Svsk.10% 515,00 510,00
August 1 200, 1	4% - S. 2	27.55		A.Sch. o.	99.00	02.00	H. Geman			Berin9% 74.06 73.00
4x-1909 9,50 10,37   oscillate   hirake	A.03-06	15.80	16.25	Elektr.	03,00		Hartm. S		1000	V.Schuhf.
** Activity of the control of the co	45-1905	9.75	10,50	Hoohb &	88,12	88,12	Masch.6	20,7	20,75	Berns. 6 - 69.00
Fr1.042 20.25 20.50 Schange 6.40 6.40 G.	4% Zoll-		1	Staatsb.			Kupfert	136,7	135,50	Voigt&
Fr1644 20,251 20,55   Eisenb.   6,40   6,40   GJungh.4   89,50   89,50   Parti. 12   170,50   171,75		11,00	1000	Schantg-		1	Wrk.7.4	72.1	72.8	Wicking
Berliner Devisenkurse (in Reichsmark) vom 21. September 1928.	FrLose	20,25	20,50	tisenb.	6,40	6,40	GJungh.	89,5	0 89,5	1 Parti. 12 170.50 171.75
Detriner Devisenkurse (in Reichsmark) vom 21. September 1928.	Barli		Dovi	· onles	(	1- D-	1-1			

# Vom Sohne erstochen

WIEN, 20. September.

WIEN, 20. September.

Wien, 20. September.

Die Untersuchung über die Familientragödie in
intzing hat eine überrasehende Wendung genommen.

ährend ursprünglich angenommen wurde, dass Regiengsrat Artmann im Verlauf einer finanziellen Ausnandersetzung von seiner Frau erschossen sei, hat nunehr der sechzehnjährige Sohn gestanden, dass er in den
reit seiner Eltern eingegriffen und im Ringen mit
inem Vater diesem die tödlichen Stiehe beigebracht
übe. Der junge Mann wurde verhaftet.

Regienwerst Artmann wurde wie hereits beriehtet, mit fünf

c. Der junge Mann wurde verhaltet.

teglerungsrat Artmann wurde, wie bereits berichtet, mit fünf

wunden und einer Schussverletzung aufgefunden. Die Aerzts
n festgestellt, dass der Tod des Mannes nicht auf den Schuss

ketzuführen ist, sondern auf einen Stich in den Halsansatz,

eine Wunde bis in die Mundhöhle zur Folge gehabt hat,

die Wunde dürfte sehr viel Blut ausgeströmt und der Kehl
geschlossen sein, so dass der Tod durch Ersticken herbei
rht var. Während die Schüsse von der Gattin Artmanns ab
uert sind, zeigte sich nunmehr, dass ihm der tödliche Stich

den eigenen Sohn zugefügt wurde, der wie er in Verlauf,

verhörs mitteilte, das Messer, das der Vater in der Hand,

und mit dem er gegen den Jungen vorgehen wollte, zu ent-

wenden suchet, um weiteres Unbeil zu vermeiden. Das Messer fiel zu Boden, als der junge Mann es während des Ringens mit dem Vater aufhob, will er in Notwehr durch einen unglücklichen Zufall dem Vater die tobdringende Wunde beigebracht haben. Es sei, während er mit dem Vater rang, von der Mutter, die auf dem Sofa lag, ein dritter Schuss abgeleuert worden. Der Vater suchte sich den Griffen des Sohnes zu eutziehen und versetzte ihm mit der linken freien Hand einen Stoss. Der Sohn umklammerte mit aller Kraft die rechte Hand des Vaters, die das Messer heilt, verdrehte him die Hand und stless sie gegen die Brust des Vaters, die das Messer heiltenen Schussverletzun sch, wie der Sohn bei seinem Verhör angibt, dem Vater das Messer entstellen. Der Sohn, da der Vater ihn von neuen bodrängte, hob das Messer in einem Notwehrimpuls auf, wie er sagte, und versetzte dem Vater einen Kräftigen Sithe in den Ober-

versetzte dem Vater einen kräftigen Stich in den Ober-körper, vermutlich jenen Stich, der die tödliche Wirkung gehabt hat.

gehabi hat.

Als er darauf den Vater blutüberströmt zu Boden sinken sab, liess er das Messer fallen, und von Grauen gepackt, eilte er in sein Kabinett. Da börte er jedoch drei weitere Schussdetonationen aus dem Speisezimmer und sab, als er dorthin zurückkehrte, den Vater am Boden liegen.

#### Todessturz aus dem 6. Stockwerk Heute vormittag auf dem Leipziger Platz

Heute vormittag auf dem Leipziger Platz

Ein aufregender Vorfall spielte sich beute vormittag auf dem
ripziger Platz ab. Dort stürrte sich aus der sechsten Etage
se Geschättshauses eine Frau auf die Strasse und blieb mit
weren Verletzungen regungslos liegen. Ein Arzt konnte bei
r Abgestürzten nur noch den bereits eingetretenen Tod festeillen. Die Personalien der Frau, die etwa dreissig Jahre alt
konnten noch nicht festgestellt werden. Die Revierpolizei
se die Leiche nach dem Schauhaus bringen. Der Vorfall hatte
se grosse Meuschenansamlung zur Folge.
Die Frau hatte zuvor einen Brief geschrieben, in dem sie
kannte und Freunde um Verzeihung bat für den Schritt, den
sjeich tun werde. Sie hatte auch ihren letzten Willen aufstett und mitgeteilt, dass sie bei Bekannten Geld hinterlassen
he. Sie sei des Lebens überdrüssig, gab jedoch nicht an, aus
kehem Grunde. Nachdem sie den Brief in ihre Handtasche gerikt und diese hingelegt hatte, ging sie hinaus, beugte sich über
a Gelländer und liess sich hinabfallen.

Der Körper fiel auf die Bordschwelle des Bürgersteiges

Der Körper fiel auf die Bordschwelle des Bürgersteiges dicht neben ein Auto.

allen Seiten eilten Menschen herbei, ein Arzt, der sofort ge-en wurde, konnte nur noch den Tod feststellen. Die Frau le sich das Genick gebrochen. Die Leiche wurde nach dem auhauss gebracht. Die von ihr hinterlassenen Sachen wurden der Kriminalpolizei des 6. Reviers beschlagnahmt.

a der Krimnalpolizer des S. Reviels beschagsammen der Krimnalpolizer des S. Reviels beschagsammen des gegen 38 Uhr auf der Chaussee Wusterusen-Bückwitz. Dort fuhr ein Motorrad gegen den unbleuchteten Anhänger eines Traktors und wurde vollständig
rittimmert. Der Motorradährer, ein 23jähriger Student Hernan Pflieger aus Berlin-Tempelhof, Luise-Henriette,
ranse 12, erlitt einen schweren Schädelbruch und war auf der
kelle tot. Sein Begleiter wurde schwerverletzt in das Krankenaus von Kyritz eingeliefert.

Totgequetscht. Die 74 Jahre alte Witwe Auguste J un g aus
ker Andreasstrasse 42 wurde auf dem Hole des Grundstücks von
men Privaktraftwagen an die Wand gedrückt und gelötet.

a der Rosinenstrasse wurde der 16jährige Arbeiter Albert

Francke aus der Friedberg-Strasse 12 von einem Müllabfuhrwagen überlahren und schwer verletzt. — Der 37jährige Kaufmann Herbert Bräutig am aus der Gustar-Müller-Strasse 32 wurde mit seinem Fahrrad in der Wilhelmstrasse von einem Lastkraftwagen überlahren und getötet.

#### Kraftwagenunfall der Reichswehr Sechs Soldaten schwer verletzt, sieben leichter

BRESLAU, 21. September.

Die "Schlesische Zeitung" meldet aus Bunzlau: Gestern abend stürzte kurz vor Bunzlau auf der Chausseo Neu-Jäschwitz-Bunzlau ein mit 26 Soldaten besetzter Lasktraftwagen der Reichswehr in den Strassengraben. Sechs Soldaten wurden sehwer verletzt dem einen wurde die Schädeldecke zertrümmert. Sieben Soldaten erlitten leichtere Verletzungen. Sanitätsmannschaften aus Bunzlau leisteten die erste Hille und sorgten für Ueberführung der Verletzten in das Bunzlauer Krankenhaus.

Verietzten in das Bunzlauer Krankenhaus.

BUNZLAU, 21. September.

Der Unfall ist darauf zurückzuführen, dass der Kraftwagen einem Motorradfahrer ausweichen wollte, der nicht abgeblendet hatte. Der Wagen kam dabei dem Böschungsgraben zu nabe und stürzte um. Die auf ihm befindlichen Soldaten gerieten zum Teil unter das Gefährt. Hierbei trugen sesch Mann schwerere, und sieben Mann leichtere Verletzungen davon. Die Leichtverletzten wurden bereits beute aus dem Krankenhaus entlassen. Die Schwerverietzten sollen nach Hirschberg abtransprottiert werden. Es handelt sich um Mannschaften der ersten Kompagnie des 1. Infanterieregiments in Königsberg.

### Boxkämpfe in der "Neuen Welt"

Das Geligen der letzten Kamplabende hat den Veranstalter des ständigen Boxrings, der für die Winterzeit in der "Neuen Welt" in der Hasenheide aufgeschlagen ist, dazu bewogen, wieder mit einem international zusammengesteilten Programm aufzuwarten. Die drei vielversprechenden ausländischen Boxer Charles Scröve (Frankreich), Francois Hendrick (Belgien) und Louis Wuesten-radt (Belgien) haben in Hermann Scherle, Otto Lauer und Heeser II Gegner erhalten, die eigentlich recht anregende Kämple garantieren müssten. Vervollständigt wird das Programm noch

itsbrot ... 0.50 Lebenshaitungsindex ... 138,5
0.33 Strassen und Hochbahn 0,30
tts frei Hauu ... 70 A 100 Us ... 0.30
0 k siZirling 1,28 0.33 N a chtzuschlag ... 0,30
0 Grundigeb ... 0,15 Stadtbahn-Umsteiger ... 0,30
0, W asser ... 0,15 Stadtbahn-Umsteiger ... 0,30

# Massage und ihre Anwendung

Von Dr. med. A. Hirsch-Matzdorff

Von Dr. med. A. 1

"Die Parole unserer Zeit, die Sehnsucht jeder Dame ist die Schlankbeit! Sie wird mit allen möglichen Mitteln, wie Hungerkuren, oft schädlichen Entlettungsmitteln und allen Formen des Sportes ersteht um selten erreicht. So viele Vorteile der Sport unbedingt in sich birgt, so hat er auch, vom kosmetischen Standpunkt aus betrachtet, seine Nachteile. Laufen, Schwimmen, Wandern, Schlittschult- und Skilauten, Springen und natürlich auch vieles Tanzen, das ja bisweilen ebenfalls als Sport betrieben wird, verursachen durch die übermässige Inampruchnahme der betreffenden Muskulaute eine Hypertophie, das heisst Vergrösserung des Volumens. Und gerade hier kann und muss die Massage einsetzen, da sie die einzige Möglichsteil bietet, eine lokale Abnahme zu erzielen. Das ist ihr einer grösser Vorteil.

Ihre Wirkung ist folgendermassen zu erklären: Durch die regelmässigen Bewegungen der Massage wird eine lebhattere Zirkulation in den Blattgefässen des betreffenden Körpergebietes und somit ein erhöhter Stoffwechsel erzeut. Sie kann Amendung finden bei dicken Armen, Fettnacken, Doppelkinn, starken Waden und Pesseln. Bei der Gesichtsmassage wird weniger Gewicht auf eine Volumenabnahme als auf Straffung und frisches Aussehen der Haut und somit verminderte Neigung zur Faltenbildung gelegt, zum Beispiel unter den Augen, an den Schläfen, unter der Nase und um den Mund. Alles dies kann durch den gesteigerten Stoffwechsel erreicht werden.

Die Massage kann mit der Hand oder mit Apparaten ausgeführt werden.

Altes dies kann durch den gesteigenen owerhele erreicht werden.

Die Massage kann mit der Hand oder mit Apparaten ausgeführt werden. Die Handmassage ist eine Kunst, die gelernt sein wills sie sollte nur von geübter Kraft, also vom Arzt oder gelernten Masseur vorgenommen werden soli, geht von den aussieren körperteilen nach dem Herzen zu, also von der Hand zur Schulter, vom Puss zum Oberscheniel usw. Um das Gleiten der massierenden Hand zu erleichten und die Reibung zu vernindern, kann man entweder die Stelle, welche massiert werden soll, mit Talkum einputelern, oder die massierende Hand wird eingefettet oder gepudert.

Die Zahl der Apparate zu Massagezwecken

Die Zahl der Apparate zu Massagezwecken ist sehr gross; meist sind sie, dem Stande der Technik entsprechend, elektrisch. Ihre Namen alle aufzuführen, würde zu weit führen und wäre auch wohl unmöglich.

wäre auch wohl unmöglich. Die Massage mittels eines Apparates bietet gegenüber der mit der Hand den Vorteil, dass sie jeder selbst ausführen kann; man ist also zeillich und pekuniär von einer Hilfskraft unabhängig. Es kann sich jeder massieren, wann er gerade Lust hat. Der Anschaftungspreis für einen kleinen elektrischen Massageapparat ist sehr gering; es gibt sehon für etwa 40 Mark sehr nette, welche ihren Zweck vollkommen erfüllen. Die Summe setzt sich sehr schnell um, und man muss bedenken, dass man ihn dann dauernd im Besit hat.

muss bedenken, dass man im dann dauernd im Besitz hat.

War bisher die Rede von der Massage einzelner Teile und Gegenden des Körpers, so muss auch noch über die Massage des ganzen Körpers gesprechen werden. Sie löst ein angenehmes Gefühl des Durchwärmtseins bei dem Betreffenden aus. Anlangs, wenn diese Prozedur noch gänzlich ungewohnt ist, kommt man sich allerdings wie "gesehlagen" oder "geknetet" vor, doch bald hat man sich daran gewöhnt und empfindet ein Wohlbehagen. Eine gut ausgeführte Massage darf höchstens bei den ersten zwei bis deri Malen unangenehm sein Solche Ganzkörpermassage fördert durch Anregung der gesamten Blutzikulation die Verbrenung in erhöhtem Masse. Sie wird also mit Recht auch zur Entlettung angewandt, wo sie sich gern an Bäder, sei es Schwimmen oder bestimmte Thermalbäder, auschlieset.



Im Zusammenhang mit Sport, wie Turnen, Rudern, Boxen usw., wird sie als Erholung emp-lunden, wahrscheinlich weil jetzt die aktive Be-wegung durch die passive abgelöst wird.

Der therapeutischen Gründe zur Anwendung der Massage gibt es zahlreiche. Hier dürfte vor allem die kunstgerecht ausgeführte Bauch-massage interessieren. Massage bei Rheuma, Ischias und dergleichen Leiden, ebenso nach Knochenbrüchen ist dem Laien wohl bekannt und soll hier nur erwähnt werden.

Knochenbrüchen ist dem Laten woni obekannt und soll hier nur erwähnt werden.

Nachdem so vieles für die Massage gesagt ist, sollen nun auch Gründe dagegen erwähnt werden. Es ist auf jeden Fall ratsam, nicht auf eigene Faust – eben weil es "modern" ist – sich massieren zu lassen, sondern erst vorher den Arat zu befragen. Bei herzkranken Personen ist grösste Vorsieht geboten, ebenso bei Nierenerkrankungen. Oft wirken, bloss um ein Beispiel anzufhren, starke Fesseln störend auf die Eitelkeit. Es kann sich in solchem Falle möglicherweise um Oedeme, das sind teigige Schwellungen, der unteren Extremitäten infolge von Stauungen handeln, wo Massage die denktar Inischeste Behandlung wärs. Auch Krampfadern sind eine unbedingte Kontraindikation gegen Massage. Bei bestimmten Hauterkrankungen am Körper ist von der Massage entschieden abzuraten. Hier besteht, beispielsweise bei Furunkulose, die Gefahr, dass der Krankheitserreger verschieppt umd somit die bisher lokalisierten Krankheitsherde über den ganzen Körper verbreitet werden.

Aus dem eben Gesagten ergibt sich obne

nicht wahllos angewendet, unbedingt ein gutes und natürliches Entfettungsmittel ist.

#### Das einzige Mittel

Das einzige Mittel

Sehr schön war's an der See. Der Himmel blau, das Wasser lau, und die Mücken stachen. Alle Bekannte, denen man glücklich entfühen zu sein glaubte, traf man wiener. Sie schlügen einem auf die Schulter —, Das ist aber reizend, dass wir uns hier wiedersehen!" — usw. Zum Auswachsen war's.

Ausser dem Strand, den man nicht betreten konnte, weil man überall auf Blüche jeglichen Formats trat, befand sich im Badeort noch eine Schenswürdigkeit. Das war eine mit prächtigem Gras und Bäumen bewachsene Landzunge, die sich weit hinaus in die See erstreckte. Aber an dieser idyllischen Stelle war das Baden verboten. Warum, wusste kein Mensch. Also badete man. Der Ortsvorsteher aber war ein Badewütigen wieder zur Landzunge pilgerten, standen dort drei Landiger mit grimmigen Gesichtern. Aber was wollten die drei Ordnungshauten wieder zur Landzunge pilgerten, Lam folgenden Abend trat ich den Ortsugwaltigen im Wirtshaus. Er strahlte übers ganze Gesicht, als er mich erblickte.

"Manu, haben Sie vielleicht ein Mittel gefunden, Ihrem Verbot Nachdruck zu verleichen?" Ja, er hoffe, das Mittel gefunden zu haben. Aber er verriet es mir nicht. Sagte nur: "Gehen Sie morgen früh zur Landzunge."

Und ich ging. Aber dort wo früher der Jubei der Badenden geberrscht halte, war jetzt Totenstille. Kein Mensch war zu sehen. Kein Mensch. Nur eine riesige Tafel, die im Sande des Strandes steckte. Und auf dieser Tafel stand nichts weiter als:

"Bad estelle für Unbe mitttelte!"

"Badestelle für Unbemittelte!"
Pick-Nick

Amerikanische Reklamefeldzüge

Amerikanische Reklamefeldzüge
Interessante Mitteilungen über die Groszügigkeit, mit welcher man in den Vereinigtes
Stanten von Nordamerika Reklamefeldzüge in
unternehmen versteht, wurden dieser Tage au
dem Kongress der International Adversivig
Association zu Detroit gemacht. Diesen Miteilungen zufolge hat die amerikanische Isdustrie im Verlauf des Vorjahres sieben Miliarden Goldmark ausgegeben. Davon kommer
rund eine Milliarde auf Zeitschriften und mehals die Hällte der gannen Summe auf Tageszeitungen. Dieser Aufwand zeigt seine Nowendigkeit am Erfolg. Der Reklamefeldzu,
der unter dem Schlagworf "Lasst Blumes
sprechen" von viertausendfünfhundert Blumes
sprechen" von viertausendfünfhundert Blumes
sprechen" von viertausendfünfhundert Brozent gesteigert. Derehunderprozentige Steigerungen der Verkaufzziffern und
trotzdem Herabsetzung der Preise, das ist gute
Durchschnittserfolg in U. S. A. bei grosszügiger
Reklame.

Wie aus dem Gesicht geschnitten



"Ja aber auch, wie ähnlich das Baby sieht, den Mund von Papa, die Augen von .... und keine Haare von Onkel Paul

# Die Flücht in die Großstadt ROMAN VON PHILIPP BERGES

Marianne erhob sich. Jetzt verstand sie, worauf Gabartz hinaus wollte. Auch der Riese hatte sich erhoben und sah mit einer Zärlichkeit, die sein ganzes Gesicht veränderte und verschönte, auf Marianne her-

nieder.
"Erschrecken Sie man nicht", sagte er leise.
"Ick bin ja keen Adonis, ick bin een einfacher Mann aus dem Volke. Aber das Herz is jut. Ich schlage mir auch mit der deutschen Sprache ram, weiss jeh alles janz jenau. Und Fehler hab ich, nee, nee, ville mehr als Se wissen und ahnen. Aber wenn Sie zu uns kommen wollen, Mariannchen, dann — wahrhaftig, ich glaub, ich könnt ein ganz anderer Mensch werden. Na, wie is es, Marianne, haben wir Aussicht, Ellichen und ich?"
Marianne schüttelte in tödlicher Verlegenheit

Ellichen und ich?"

Marianne schüttelte in tödlicher Verlegenheit
den Kopf. Sprechen konnte sie nicht. Auch
nicht fliehen. Sie war wie festgebannt.
Der Riese drückte Marianne wieder auf den
Stuhl nieder und nahm selbst noch einmal Platz.

Der Riese drückte Marianne wieder auf den Stuhl nieder und nahm selbst noch einmal Platz.

Hören Sie mich an, Marianne. Sie haben viel durchgemacht. Wer weiss, was aus Innen geworden wäre, hätte Fritz Gabartz nicht Ihre Spur gefunden und Sie aus dem Schlamassel herausgeholt. Na, stimmt's oder hab' ich recht? Wie ein kleiner Vogel sind Sie aus dem Käflig geflattert und haben sich gleich verirtt. Das Leben da draussen ist zu schwer für Sie, Marianne. Hier bei uns, da sind Sie geborgen. Sie taugen nicht dazu, in Berlin auf eigene Füsse zu stehen und ihr Brot zu verdienen. Sie haben es durchgekostet. Und Ellichen kann Sie zur nicht entbehren... Und ein den kann Sie zur sicht entbehren... Und ein den kann Sie zur sicht, bloss für Mariannchen und Ellichen Liegenes Auto, bloss für Mariannchen und Ellichen Sie dann bei Ellichen bleiben, denn nehmen Sie mir eben so mit in den Kauf."

Sie dann bei Ellichen bleiben, denn nehmen Sie mir eben so mit in den Kauf."

Jetzt musste Marianne sprechen. Sie raffte allen ihren Mut zusammen und sagte mit tränenden Augen, denn sie wollte den Mann, der sie aus dem Elend zurückgeführt hatte, nicht kränken: "Lieber Herr Gabartz, ich will gern, solange ich kann und Sie mich haben wollen, bei Ellichen bleiben, aber heiraten will ich nicht, weder Sie noch einen anderen."

"Vielleicht is doch ein anderer da, den Sie gleich heiraten würden", meinte Gabartz, und ein Ton von Ironie und fernem Triumph war in seiner Stimme, der Marianne nicht eniging und sie zurückschrecken machte. Sie war jetzt nach und nach in eine solche Verägsstigung hineingeraten, dass ihr auch das Kind nichts mehr galt, nur noch ein Gefühl beherrschte sie dieser Szene ein Ende zu machen und keiner Zweifel darüber lassen, dass sie für Gabartz nicht zu haben war. Ihr graute bei dem Gedanken, von diesem Manne in die Arme genommen zu werden und gar Zärtlichkeiten von ihm erdulden zu müssen.

"Ich weiss von keinem anderen," rief sie, und die Angst gab ihr Energie, aber wäre auch ein anderer da, ich bin Ihnen keine Rechenschaft schuldig. Bei aller Dankbarkeit, die ich Milmen schulde, Herr Gabartz, wen ich im Hause bleiben soll, sprechen Sie nie wieder von einer Heirat zwischen uns beiden."
"Marianne," sagte Gabartz, und seine Stimme bebte ein wenig, "ist das wirklich Ihr letztes Wort?"
"Ja."
"Ich kann Sie nicht überreden?"
"Nein, dazu nicht!"
"Na, denn vielleicht so", hörte sie noch die Stimme des Mannes, dann fühlte sie sich von zwei starken Armen umschlossen, fühlte sich sin eine heite Brust gedrückt und einen Mund fest auf dem ihrigen. Ihr körper war wie den eine Schraubstock umklammert der Atem zing ihr aus, sie wollte schreien und konnte beineht, ihr schraubstock umklammert der Atem zing ihr aus, sie wollten sich auf dem ihrigen. Auf Schartz sie freigab, fiel sie erschöpft A auf einen Stuth nieder, schlug die Hande vors iem Schraubstock miklammert der Atem zing ihr aus, sie wollte schreien und konnte beineht, ihr schraubstock miklammert der Atem zing ihr aus, sie wollte schraubstock umklammert der attem zing ihr aus, sie wollte schraubstock umklammert der Atem zing sie verachten. Put Sie sollten sich auf einen Stuth nieder, schlug die Hande vors iem Schraubstock nur und schliesalich hing sie willenlos in der Umfarmung des Riesen.

Als Gabartz sie freigab, fiel sie erschöpft A habsile von Ihnen," schluchtz eise, gemein und niedrig. Ich habe Sie verehrt, und jetzt emss ich Sie verachten. Put Sie sollten sich schämen, ein wehrlosse Mädchen zu überfallen, Eich mach zu erzichen. Morgen trennen sich muss ich Sie verachten. Put Sie sollten sich schämen, ein wehrlosse Mädchen zu überfallen, Beitre Marianne, nach mit hin auf sich aus der einen Marianne, hab mit hinresten zich auch mit hinresten zu erzichen. Morgen trennen sich mussen zich sen mit hin auf sich aus der einen Henne, ein mit der einen Henne, ein mit zu erzichen ihn ein einen Auffuhr. Zu schnell war alles dies auf sie eingestürmt, sie hatte d

mit ihrer Weigerung, seine Frau zu werden, nicht zufrieden gab.
Marianne begann, ihre Sachen zu packe.
Morgen vormitag muste alles bereit sein, ud so lieb sie Elli, das Kind, auch gewonnen han, sie fuhlte jetzt, während sie ihre Habseligkein zusammenrafter, eine seltsamte steici immt mehr steigerade Freude darüber dass sie it wenigen Stunden wieder frei sein und in de Weit zurückkehren konnte.
Als es Abend geworden war und an ihr Tür gepocht wurde, zum Abendessen zu kommen, schützte sie Kopfschmerzen vor und bi, gleich zu Bett gehen zu dürfen. Marianne verspirte weder Hunger noch Durst. Nachden sie alle ihre Sachen zusammengepackt hatte, iss ie noch eine Stunde, um sich zu beruhige, dann suchte sie im frohen Vorgfühl der wiedergewonnenn Freiheit das Bett auf und schild bald ein.
Gabartz hatte in grösster Ruhe mit seine

ann suchte sei im frohen Vorgefühl der wieder gewonnenen Freiheit das Bett auf und schild dald ein.

Gabartz hatte in grösster Ruhe mit seine Familie das Abendbrot eingenommen, Elli und der Mutter gute Nacht gesagt und sich in sei Arbeitszimmer zurückgezogen, wo er ned lange grübelnd sass und seine Pfeife raucht. Sein Schlaftzimmer suchte er heute ahend nicht auf. Im "Kontor", wie er das Zimmer, in der zu arbeiten pflegte, nannte, gab es eine is die Wand eingebaute Koje, nach der Art der Betten auf den Ozeandampfern, hier legte sie Gabartz, nachdem er die Kleidung mit den Pyjama vertauseht hatte, zur Ruhe.

Es war sehen tief in der Nacht, im Hauts alles still, als Marianne aus unruhigen Schild aufschreckte, gleich wach war und angestrend brorchte. Sie glaubte ein Geräusch vernomment zu haben. Ein Geräusch went werder unmittelbaren Nahe. Aber alles bileb still. Nichtregte sich mehr. Sie musste geträumt haben. Der Kopf sank in die Kissen zurück und gleich get sich die schwere Hand des Schlummert wieder über ihre. Sinne.

Da regte sich's noch einmal, lauter, den licher, näher. Marianne war wieder wach und starrte, von jäher Angst befallen, mit grosset, dunklen Augen in das Zimmer. Ein Einbrechef war ihr erster Gedanke. Er musste durch Fenster hereingekommen sein, denn die für war verschlossen. Da stürzte der Schreckt doppelt auf sie ein. Das Zimmer, die Wohnung lag ja im zweiten Stockwerk.

Langsam, mit fliegenden Pulsen streckt Marianne die Hand nach der Platte des Nachtischchens aus, um die elektrische Flamme auf gestem Griff umschloss und eine Gestalt sie schwer auf die Bettkante niederliess.

Marianne stiess einen Schrei aus, aber och wurde sofort erstickt durch eine zweite Hand die sich auf ihren Mund legte, zugleich schlugen Glitchen, nicht schreien, das ganze Haut kommt ja sonst auf die Beine."

(Fortsetzung folgt.)